

GEMEINSCHAFTSWERK

Bauoffensive für leistbares Wohnen

GRIESKIRCHEN. Günstige Wohnungen sind nicht nur in Grieskirchen ein knappes Gut. Eine neue Bauoffensive soll das Wohnen in der Bezirkshauptstadt für jedes Budget leistbar machen. „Ein Gemeinschaftswerk aller Parteien“, wie Bürgermeisterin Maria Pachner (ÖVP) bestätigt.

Nachdem private Investoren mit Wohnbauprojekten am Parzerberg und Roßmarkt eine Bewegung in der Innenstadt bewirkt haben, rollen in Grieskirchen erneut die Bagger an. Die Stadt hat in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Landeswohnungsgenossenschaft LAWOG ein Projekt entwickelt, welches das leistbare Wohnen im Fokus hat. „Am alten Hauptschulareal werden im Laufe der Zeit über 130 geförderte



In die ehemalige Privatmädchenschule kommen betreubare Wohneinheiten und Mietwohnungen.

Wohneinheiten in einer Größenordnung von je 50 bis 80 Quadratmetern entstehen. Damit wollen wir vor allem den Bedarf der Jugend abdecken und deren Abwanderung verhindern. Aber auch für die ältere Generation werden sich interessante Wohnmöglichkeiten auftun“, so die Bürgermeisterin. Zügig voran schreitet das Wohnbauprojekt Haslehner im Bereich

der alten Tennishalle: „Insgesamt werden hier 17 Eigentums- und Mietkaufwohnungen gebaut. Ihre Fertigstellung ist bereits für das kommende Jahr geplant.“ Bereits begonnen haben auch die Bauarbeiten am Platz der ehemaligen Privatmädchenschule, wo fünfzehn betreubare Wohneinheiten und neun Mietwohnungen entstehen. Bewegung ist eben-

Foto: Heindl

so in die Wohnbauoffensive im Stadtteil Parz gekommen. „Wir konnten eine Einigung mit den Grundeigentümern erzielen und sind nun in der Lage, Bauparzellen anzubieten“, ist Pachner erleichtert.

Die Wohnbauoffensive ist das Ergebnis parteiübergreifender Zusammenarbeit. „Sie wird von allen Parteien getragen und begrüßt. Nur durch gemeinsame Aktivitäten ist es gelungen, Gründe zu verkaufen und Wohnbaugenossenschaften auf Grieskirchen aufmerksam zu machen“, so die Bürgermeisterin. ■

i PROJEKTPRÄSENTATION

Am Dienstag, **1. September**, präsentieren die ausführenden Firmen und das Architekturbüro Bogenfeld um 19.30 Uhr in der WKO Grieskirchen ihre Projekte.

„KNÖDELN“-KAMPAGNE

Knödel: Eine runde Sache

GRIESKIRCHEN. Bei seiner Bezirkstour machte Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger auch Halt im Gasthaus Zweimüller. Gemeinsam mit der Vorsitzenden des Bäuerinnenbeirates, Gerlinde Mallinger, wurden unterschiedliche Knödelvariationen gekocht.

Ebenfalls zur Kochschürze, unter der fachkundigen Anleitung von Peter Zweimüller, griffen Bezirksbauernkammer-Obmann Martin Dammayr, Bezirksschulinsprektoirin Doris Baumann, Ulrike Haberfellner und FidW-Bezirksobfrau Ulli Steinmassl.

Zubereitet wurden nicht nur die klassischen Grammel- und Speckknödeln sondern auch kreative Variationen mit Zutaten aus der Region. Zum Einsatz kamen



Landesrat Max Hiegelsberger, Heide Sterrer, Gerlinde Mallinger, Martin Dammayr, Ulrike Haberfellner, Ulli Steinmassl, Doris Baumann und Peter Zweimüller (v.l.)

der Chilileberkäse der Firma Gourmetfein, eine Nougat-Nuss Kreation von Martin Mayer und Schafskäse von Barbara Kaltseis. „Wir kennen in unserer Region zwei Leitprodukte, den Most und den Knödel. Der Knödel ist aber nicht nur ein Resteverwerter in

der Küche sondern er ist auch unser kulinarischer Botschafter Nummer eins“, so Max Hiegelsberger. 200 Genussland-Wirte servieren jährlich eine Million Knödel. Mehr Infos und auch Knödelrezepte findet man auf www.genussland.at ■

GROSSAUFTRÄGE

Trend geht zu Garagenparks

SCHLÜSSLBERG. Bangerl Fertigaragen verkaufte 2014 über 1000 Beton-Fertigaragen in ganz Österreich. Damit knackte das Schlüßlberger Unternehmen – mit 45 Prozent Marktführer in Österreich bei Fertigaragen – erstmals die Tausender Hürde. Vor allem öffentliche Wohnbauträger werten ihre Wohneinheiten auf und setzen verstärkt auf Garagenparks. „Überdachte Abstellflächen in Ballungsräumen sind sehr begehrt und die Mieten für Parkflächen steigen laufend. Daher setzen Genossenschaften auf Garagenparks“, so Geschäftsinhaber Johann Bangerl. 350 Fertigaragen wurden in Ober- und Niederösterreich, Kärnten und Vorarlberg für Genossenschaften ausgeliefert. Das Auftragsvolumen alleine dafür beläuft sich auf zwei Millionen Euro. ■